

der Leute erhielten die Lipans die Pferde und Hightsmith's Leute die übrige Beute. Daß diese Wesos und Wichitas den Fuhrmann Kunkel ermordet hatten, ist gewiß, denn der erledigte Häuptling hatte Kunkel's Kopf an, und Kunkel's Arme als die besten Bissen, (namentlich die Hände) hatten die Wesos mit an den Liano genommen, wo man sie fand. Diese Bande Wesos und Wichitas sind ohne Zweifel dieselben, die die früheren Noctithaten an Brede und Claren, dann an den Feldmessern zwischen hier und Austin begangen und dieselben, die letzten Sommer die vier Feldmessergebühren im Grant, gefangen und gefressen haben.

Dr. C. O. N. — Major Meek bringt folgende traurige Nachrichten von unserem Gebiete: Die Indianer sind ohne Zweifel auf den blutigen Krieg gegen die weiße Bevölkerung angefangen. Im Januar wurden vier blutige Schlachten geschlagen; in dreien trugen die Weißen den Sieg davon, in einer wurden sie geschlagen. 500 Weiße schlugen sich mit 2000 Indianern einen ganzen Tag lang und zwangen dieselben endlich zum Rückzuge. Die Weißen hatten zwar viele Verwundete, aber nicht einen Todten.

Die Indianer hatten die Feindseligkeiten schon am 20ten November begonnen, indem die Gansje Indianer an seinem Tage die präsentirliche Mission zu Wai-Ashpa am Wallah Wallah Thale angriffen. Dr. Whitman, seine Frau und acht andere Personen wurden von den Indianern niedergemetzelt und 60 bis 70 andere Weiße zu Gefangenen gemacht. Zunächst brannten die Wilden die Wohnhäuser der Missionäre ab. Durch die Vermittelung Hrn. Peter Skene Ogden, Verfasser der Hudson Bay Gesellschaft, wurden die Gefangenen gegen ein Lösegeld wieder in Freiheit gesetzt.

Major Meek hat wichtige Depeschen an die Regierung in Washington bei sich.

Cassius M. Clay und Major Vorland. — Letzterer, derzeit Lokofoko V. St. Senator von Arkansas, hatte den Capt. Clay beschuldigt, er habe nach der Gefangennahme zu Carnation, die Mexikaner um sein Leben gebeten, und ihnen gleichzeitig gesagt, er sei der Sohn Henry Clay's und sein Vater, der einflussreichste Mann der Friedenspartei in den Ver. Staaten, würde den Mexikanern die Ermordung seines Sohnes nie verzeihen. Alle diese Anschuldigungen erklärt nun Cassius M. Clay, der bekanntlich in größter Feindschaft mit Henry Clay lebt, für Unwahrscheinlichkeiten, und beschuldigt dagegen Major Vorland, er habe auf der Hacienda Carnation Thüren und Kästen gebrochen, und deren Inhalt geraubt; und endlich sei durch Vorland's "beispiellose Dummheit" das ganze Commando zu Carnation in die Hände der Mexikaner gefallen; überdies habe Vorland sein Ehrenwort gebrochen, in der Art und Weise, wie er den Mexikanern davon gelaufen.

Man glaubt, und wohl nicht mit Unrecht, daß diese gegenseitigen Erklärungen zu einem Duell zwischen diesen beiden höchst zweideutigen Kriegshelden führen werden. D. Rep.

Wie der gefundene — In vorigen Jahre verschwand in oder bei Philadelphia ein Viehhändler, Namens Hitchcock, aus Ohio, spurlos. Niemand wußte, was aus ihm geworden. Allgemein glaubte man, er sei, da er eine namhafte Summe Geldes bei sich trug, ermordet worden; ja als bald darauf ein schon ziemlich verwesenes Leichnam aus der Delaware gezogen wurde, hieß es, es sei die Leiche des vermißten Hitchcock. Unlänglich wurde in Matamoros ein Mann, bei welchem man mehrere 100thaler Noten der Chesler County Bank fand, auf den Verdacht hin, daß er vielleicht der Räuber sein dürfte, der dem Präsidenten jener Bank 52000 Thlr. gestohlen, verhaftet. Als man die Sache weiter untersuchte, stellte sich heraus, daß er in diesem Falle unschuldig verhaftet, der vermißte Viehhändler Hitchcock war, der seinen Gläubigern davon gelaufen und nach Matamoros geflüchtet war. Das verächtliche Geld hatte er seiner Zeit in Chesler von der Bank ausgebezahlt erhalten.

Die lutherische General-Synode hat sich nach einer Sitzung von 5 Tagen vertheilt. Es sind gegenwärtig in den Ver. Staaten 670 lutherische Geistliche mit 1650 Gemeinden und 200,000 Communicanten. Die Lutheraner haben in den Ver. Staaten 3 incoorporirte Collegien und fünf theologische Seminare, in welchen etwa 150 junge Männer für den geistlichen Stand herangebildet werden.

In Memphis, Tennessee, wurden kürzlich die Knochen und Zähne eines vorläufiglich als Mensch, doch zur Species der Grasfresser gehörte, entdeckt. Die beiden Fangzähne dieses Thieres lagen neben einander, sind 5 Fuß lang und messen ungefähr 22 Zoll im Umfang. Die Knochen sind größer, als die irgend eines vorläufiglich menschlichen Thieres, von dem man bisher Ueberreste entdeckt hat.

Das gelbe Fieber ist in Vera Cruz ausgebrochen, und rafft ungefähr 40 Personen allwöchentlich weg.

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 6. Juni 1848.

Demokratische Wahlernennung.

Gen. Winfield Scott

der Entscheidung der National-Convention unterworfen.

Für Canal Commisfioner: Per Middlewarth, von Union County.

Erwähler-Zettel.

Senatorial-Erwähler: Thomas M. C. McKennan, von Washington.

District-Erwähler:

- 1 Joseph G. Clarkson 13 Henry Johnson
2 John P. Webster 14 Ehos M. Bibbighaus
3 James M. Davis 15 Wm. Colter, sen.
4 Ehos M. Duffield 16 Chas. W. Fisher
5 Daniel D. Hunter 17 Andrew G. Curtin
6 Joshua Dungan 18 Ehos M. Davidson
7 John D. Steele 19 Joseph Warfel
8 John Landis 20 John Allison
9 Eos. K. Schmider 21 A. W. Leomis
10 Charles Schneider 22 Richard Irvine
11 Wm. G. Hutley 23 Thomas S. Ell
12 Francis Tyler 24 Eos. A. Purviance

E. W. CARR, No. 440 North Fourth St., Philadelphia, is our authorized Agent, for receiving advertisements and subscriptions to this paper.

Dem Ahrb. Wm. Strong, vom Congress, unsern Dank für öffentliche Dokumente.

Verheerendes Feuer in Allentau.

Unserer Nachbarstadt Allentau wurde am Donnerstag Nachmittag durch eine verheerenden Feuersbrunst heimgesucht. Um etwa 3 Uhr brach das Feuer aus und zerstörte flugs bis achtzig Häuser, mit Einschluß der Ded Fellow's Halle, fünf der Hauptstraße und einigen der besten Wohnhäuser. Das Feuer entstand in einem Stalle, wie und auf welche Art — ist unbekannt, in der Höhe Wind der zur Zeit wehte, verdrängte alle Versuchung dasselbe zu löschen, so daß es sich mit furchtbarer Schnelligkeit verbreitete und in kurzer Zeit den besten Theil jener blühenden Stadt in Asche legte. Der verursachte Schaden wird zu \$200,000 angeschlagen.

Die National-Convention.

Heute stehen wir am Vorabend vor der National-Convention und haben die letzte Gelegenheit unsere Vermuthung auszusprechen, wer der Whig Candidat für Präsident sein wird. Morgen beginnt die Zeit zur Entscheidung, indem sich die National-Convention in Philadelphia versammelt und die Auswahl der Candidaten trifft wird. Während der letzten Woche haben sich die Politiker viel damit unterhalten über das zu sprechen was die Convention thun wird, ohne dem Zwecke im Mindesten näher zu kommen. Während die Whigs fast allgemein die Meinung aussprechen, daß die Convention nur zwischen Scott und Taylor zu entscheiden haben wird, bemühen sich unsere politischen Gegner die Meinung aufzubringen, daß die Convention Heinrich Clay und seinen Anhängern als Präsidenten ausstellen dürfte, wenn anders die Partei bei der nächsten Wahl zu siegen dachte. Es liegt im Interesse unserer Gegner eine solche Meinung auszubringen, da sie sicher nichts weniger als den Sieg d. Whigpartei wünschen, sie schon im Voraus bereit zu sehen glauben, wenn die Convention ihren Wunsch ausführt. Wir wollen uns indes der Hoffnung überlassen, daß die Convention mit den Wünschen der Partei bekannt ist und sich bemühen wird dieselben auszuführen. Mit Heinrich Clay als Candidat für Präsident, können wir vielleicht, mit Scott oder Taylor aber eher es segeln.

Ein Maulkorb-Gesetz.

In Stadtrath von Reading ist am vorletzten Samstag eine Verordnung passiert, welche es den Eigenthümern von Hunden zur Pflicht macht dieselben vom 9. Juni bis zum 1. October entweder anzubinden oder mit Maulkörben zu versehen. Alle Hunde die nach dem nächsten Freitage ohne diese Fieße oder Schutzwehr auf den Straßen herumlaufen, sollen ohne Barmherzigkeit erschlagen und deren Eigenthümer gezwungen werden eine Strafe von 4 Thalern zu bezahlen. Dies mag eine gute Verordnung sein, vorgelegt daß sie auch ausgeführt wird, wenn sie aber nicht besser besorgt wird als die sogenannten Paving Ordinances und andere, die schon früher im Stadtrathes passirten, so wäre sie ein besorgsam unpassirt geblieben. Einige von denen welche die gedachten Verordnungen nicht befolgt, behaupten sogar, daß der Stadtrath kein Recht habe sie zu erlassen. Ob dem so ist, wissen wir nicht, aber daß sie nicht befolgt werden ist allgemein bekannt und warum dies nicht geschah, wird der Stadtrath am besten wissen.

Vergnügungspöläze.

Jede bedeutende Stadt hat ihre Vergnügungspöläze, die besonders während den heißen Sommermonaten dazu dienen den Bewohnern derselben Er-

holung zu verschaffen und für einige Stunden aus der schwülen Stadtlust in die frische Natur und den kühlen Schatten grüner Bäume zu versetzen. Die Mineral Springs oder das Rosenthal, etwa eine Meile von hier, bildet einen solchen Plaz für die Bewohner von Reading, der auch häufig von denjenigen besucht wird die mit seinen Lokalitäten bekannt sind u. aus Erfahrung das Vergnügen kennen das sie dort genießen können. Der Plaz liegt in einem schattigen Waldthale und ist auf den ersten Anblick höchst einladend für den Besucher. Noch mehr als dies laden die Einrichtungen desselben und die freundliche Bedienung der Gäste zum wiederholten Besuche ein. Wer während der heißen Sommerzeit einmal die erquickende frische Waldluft genießen will, sollte nicht versäumen einen Ausflug dahin zu machen.

City Island, dicht unter der Stadt, ist ein anderer Vergnügungspöläze für die Bewohner, der auch für den gegenwärtigen Sommer wieder aufs Beste eingerichtet ist den Besuchern Erholung und Vergnügen zu verschaffen. Wer einen solchen Ort auf kurzem Wege erreichen will, sollte die Insel besuchen, wo sein Wunsch bestens befriedigt werden wird.

Von Mexiko. — Das Gerücht, daß Gen. Herrera als Präsident von Mexiko erwählt sei, zeigt sich als ungegründet. Pena y Pena ist wieder als provisorischer Präsident angestellt worden. Er hat eine lange Beschaft an den Congress geschickt, worin er sagt, daß die mexikanische Nation nur im Frieden ihr Heil finden würde.

Die Ueberführung von Zilden, Dutton u. Avertz für Mord und Einbruch und ihre Verurtheilung gehängt zu werden, ist bestätigt. Alle drei sind von Philadelphia und gehören zum 2ten pennsylvanischen Regimente. Der kommandirende General mag das Urtheil befästigen oder verwerfen.

Nach den zuletzt in Washington erhaltenen Nachrichten soll der Friedensvertrag verworfen sein. Man glaubt die Nachricht ziemlich gut befästigt.

Gen. Lewis C. Gax.

Obwohl die Lokofoko ein freundliches Gesicht zu machen versuchen und thun als ob sie sich über die Entscheidung der Baltimore Convention freuen, ist dieselbe doch weit entfernt allgemeine Befriedigung zu geben. Von Neu York und Süd-Carolina werden namentlich die bittersten Klagen laut über das Verfahren jener Convention und die hiesigen Lokofokos gebe selbst zu, daß sie bei den Staaten schwerlich für ihren Candidaten bekommen können, was ein Verlust von 45 Erwahlertimmen sein wird, welche Volk in 1844 erhielt und ohne die er nicht hätte Präsident werden können. Pennsylvania selbst ist von der Convention mit geringe Schätzung behandelt worden, und die Freunde und Verehrer von Buchanan haben nur noch den Trost, daß der ernannte Candidat auch ein alter Föderalist, ein Gegner des Schugtarifs und ein Freund der Sklaverei ist. Ob dies hinlänglich sein wird die Buchananiten in die Reih der Unterstützer des Gen. Gax zu ziehen, wird die Zukunft lehren. Wie die Sachen jetzt stehen, scheinen die Aussichten ziemlich trübe.

Gen. Gax hat sich während den letzten drei Jahren eifrig bemüht der politischen Administration gefällig zu sein und sich immer im Sonnenschein des Polkismus gehalten, wodurch es ihm möglich wurde eine Mehrheit der Convention für sich zu gewinnen. Er war ein Freund des Anschlusses von Texas, weil es der Präsident haben wollte; er ist ein Verteidiger des mexikanischen Krieges aus denselben Ursache. — Vor etwa zwei Jahren war er ein Freund und Verteidiger des Wilmot-Provisos, sobald er aber ausgesand daß es der Administration nicht mehr gefiel und besonders daß er den Veisand der Negertreiber (so nennt sie eine New Yorker Lokofoko-Zeitung) beauftragte, um die Ernennung zu bekommen, war er ein Gegner desselben. Er hat nun die Ernennung erhalten, welche die Convention zu machen hatte in welcher die südlichen Sklavenshalter und ihre Genossen vom Osten die Mehrheit bildeten, ob er aber eben so sicher erwählt wird, ist eine Frage, die nicht durch eine Convention sondern durch das Volk selbst entschieden werden muß, und die vielleicht ganz anders ausfallen wird als seine Freunde jetzt erwarten mögen.

Die freie Presse, ist der Titel einer neuen deutschen Zeitung, wovon wir vorige Woche die erste Nummer erhielten. Dieselbe wird in Philadelphia von Hrn F. W. Thomas herausgegeben und erscheint wöchentlich zweimal, für den jährlichen Subscriptionspreis von \$2. Unsern alten Freunde wünschen wir Glück zu seinem Unternehmern, das Niemand mehr verbietet als er, nur wünschen wir nicht daß sein Streben in politischer Hinsicht mit Erfolg gekrönt werden möchte.

Die Stadt Philadelphia wird während dieser Woche ziemlich stark von Fremden belebt sein. Zur National-Convention sind schon seit mehreren Tagen viele Deputaten dort und für die Convention der jungen Männer, welche gleich nach der Ernennung stattfindet, wird eine noch größere Menge dorthinbringen. Etwa 300 werden allein von hier anwesend sein.

Neuigkeits-Bröcken.

Ein Motto. — C C, Caf, Cuba und Caffornien, wird während den nächsten Wahlkampf das Motto der Lokofoko sein.

Mebr Harmonie. — Die Lokofokos von Neu York haben eine Staats-Convention auf den 22. Juni bestell, um Candidaten für Präsident und Vice-Präsident der Ver. Staaten zu ernennen. Das Organ der Scheuerbrenner-Faktion in Neu York sagt: Wenn die Baltimore Convention ohne die Demokratie von Neu York thun kann, so muß sie erfahren daß die Demokraten von Neu York auch ohne sie fertig werden können.

Noch mehr. — Die Lokofoko-Zeitungen von Süd-Carolina schimpfen über Gen. Commensder, der sich das Recht nahm jenen Staat in der Baltimore Convention zu repräsentieren. Dieser Staat wird die Entscheidung der Convention schwerlich gutheißen. Schöne Beweise von Einigkeit und Harmonie.

Ein böses Omen. — Gen. Gax, der Lokofoko Candidat für Präsident, wurde schon vor mehreren Monaten von den Freiwilligen des ersten pennsylvanischen Regiments, in Mexiko in Bilde aufgehängt und verbrannt.

General Gax hat seinen Sitz im Senate der Ver. Staaten resignirt.

Das politische Untersuchungs-Gericht hält jetzt in Fredericstaun seine Sitzungen, macht aber sehr langsame Geschäfte. Verschiedene Militär-Hauptlinge waren dort, da aber der berühmte Feldhauptmann Pillow noch nicht angekommen war, konnte nichts gethan werden und Gen. Scott hat sich einstweilen nach Washington begeben, wo er mit vieler Achtung empfangen wurde. Gen. Taylor wurde am Samstag in Washington erwartet.

Der Märker Langensfeld hat dem Gouverneur in einem deutschen Briefe berichtet, daß er unschuldig sei, und ihn erludt den Tag der Einrichtung soweit als möglich hinauszufchieben.

Wichtige Erfindung. — Ein gewisser Thner in Hartford, Conn., hat die Erfindung gemacht, geschmolzenes Eisen in wenigen Augenblicken in Stahl zu verwandeln. In 20 Minuten, kann, mit nur geringen Kosten, eine Tonne Eisen in guten Stahl verwandelt werden. — Also zubereiteter Stahl gibt dem besten englischen Stahl nicht das Geringste nach. Dem Erfinder wurden für den Staat Pennsylvania allein 12,000, Thaler geboten. Rep.

Sunbury, 31. Mai. — Selbstmord. — Mit Leidwesen vernehmen wir, daß Herr John Labr, ein wohlhabender Bürger von Nieder Mahanoy Tausch, am vorletzten Freitag Selbstmord beging, indem er sich in seiner Scheuer erhing. Der Verstorbene war seit längerer Zeit melancholisch gewesen.

Schwerer Regen. — Am vorletzten Montag Nachmittag, den 29. Mai, hat ein schwerer Regen im oberen Theile von Marlborough Tausch, Montgomery u. Gaunt, an den Welsch-Fornfeldern z. bedeutenden Schaden angerichtet. Der gepflügte Boden wurde von einigen Feldern ganz weggewaschen, u. auf die Wiesen geschwemmt, so daß man nicht im Stande ist das Gras zu mähen, oder die Felder wieder zu bepflanzen ohne viele Mühe. [B. Freund.]

Pittsburg, 20. Mai. — Entsetzlich. — In Washington County, wurde am vorletzten Donnerstag die Wohnung des Hrn. Charles Greer, auf den Rockhills im Brand bemerket. Als die Nachbarn herbeieilten, fanden sie den größten Theil des Hauses fast vom Feuer verzehrt, und die Leiche des Hrn. Greer und seiner Frau auf dem Bette, fast zu Staub verbrannt. Wahrscheinlich ist, daß das würdige alte Paar von Räubern ermordet wurde, und daß diese nachdem sie das Haus ausgeplündert hatten, um ihre Schandthat zu bemänteln, das Haus in Brand steckten. Freiheits Fr'd.

Riegelbahn-Unglück. — Die Schuykill Haven Map, vom 21. Mai sagt: Wir bedauern die Einzelheiten eines schmerzlichen Unglücks aufzeichnen zu müssen, welches sich gestern auf der Mine Hill Riegelbahn ereignete. Herr Samuel Eschäfer, ungefähr 50 Jahre alt, während er bei den herabfahrenden Karren zwischen zwei derselben stand, stürzte herunter, fiel mit dem Kopfe gegen eine Schwelle der Bahn und so daß er von den Karren überlaufen wurde. Es wird geglaubt, daß die Verletzungen welche er durch den Fall erhielt, allein schon seinen Tod verursachen haben würden, ohne die welche er durch die Karren erhielt. Fr'h. Presse.

Vom Auslande.

Das Dampfischiff Hibernia kam am vorletzten Samstag in Neu York an, und brachte Nachrichten zum 13. Mai, wovon wir folgenden Kurzen Auszug machen:

Frankreich. — Die National-Versammlung hat beschlossen, durch einen exekutiven Rath von 5 Mitgliedern regirt zu werden. Bei Ernennung derselben wurde Lamarine zurückgesetzt, indem er der zweite anstatt der erste im Rath ist. Die Namen der Räte sind Arag, Garnier Pages, Marie, Lamarine und Ledru Rollin. Lamarine bemühte sich ernstlich daß Ledru Rollin ein Mitglied des Raths werden sollte. Er that dies wahrscheinlich aus Großmuth und erhielt deshalb nur 643 Stimmen, während Arag, der sich neutral gehalten hatte, die meisten Stimmen, nämlich 725, erhielt. Ledru Rollin erhielt 453 Stimmen. Am 11. Mai ernannte der Rath folgendes Ministerium: — Auswärtige Angelegenheiten, Basside; Krieg, Charraaz; Finanzen, Duclere; Justizwesen, Cremieur; Unterricht, Carnot; Handel, Flecon; Religion, Bethmont; öffentliche Werke, Trelet;

Marine, Esay; des Innern, Recurt; Unter-Sekretär für auswärtige Affären, Favre.

Ein Gerücht von Rom sagt, der Pabst sich gewiegert habe Krieg gegen Oesterreich zu erklären und deswegen dem Volke auf der Engelsburg unter Verwahrung gehalten würde; das Volk beschloß ihm seiner weltlichen Macht zu berauben.

Die Berichte über die dänisch-deutschen Feindseligkeiten werden immer beunruhigender. Alle deutschen Häfen an der Ostsee so wohl als an der Elbe und Weser, sind von den Dänen blockirt; preussische, hannoversche, hanseatische und mecklenburger Schiffe werden von den dänischen Kriegsschiffen aufgefangen und die Fahrzeuge aller übrigen Länder, mit Einschluß der englischen, absolut gehindert in einen deutschen Hafen einzulaufen. Die dänische Fregatte Havfruca liegt bei Swinemünde vor Anker und hat bereits 27 englische Schiffe angehalten mit der Weisung, daß sie in keinen deutschen Hafen einlaufen dürfen. Auch in der Mündung der Elbe ist eine dänische Fregatte erschienen und hat mehrere hanseatische Fahrzeuge genommen. Nur neutrale Dampfschiffe, welche die Post und Passagiere fahren, dürfen frei passieren.

Ausland. — Die Breslauer Zeitung sagt, daß zwischen Kallisch und Weisern 18,000 Mann mit 3 Batterien Artillerie stehen. Die Russen erwarten Befehl gegen Frankreich zu marschieren. Im Königreich Polen stehen bereits drei Armeekorps, im Ganzen 108,000 Mann, in Samoaiten 40,000 Mann.

In Warschau hat man eine Verschwörung unter den Offizieren der Garnison entdeckt; es war den Verschwornen bereits gelüthet, sämtliche Kanonen der Citadelle zu vernageln, als sie, 55 an der Zahl, entdeckt, verhaftet und fünf davon erschossen wurden.

Ganz Deutschland ist in einem aufgeregten Zustande, und das Gerücht von der Zusammenkunft einer Armee von 50,000 Mann, zwischen Bamberg und Nürnberg, hat eine große Entfession in Paris hervorgerufen. — Im Großherzogthum Posen ist es bei Königswalden den Preußen und Polen zu einem blutigen Gefechte gekommen. Dombrowski hatte sich mit 1000 Insurgenten in der Stadt verschauert. Der preussische General forderte zur Uebergabe auf, welche verweigert wurde, worauf es am 29. April zu einem Angriff kam, in welchem 200 Polen getödtet und verwundet und 700 gefangen genommen wurden.

Nachrichten von Ungarn und Böhmen melden, daß diese Königreiche sich in vollkommenem Zustande der Anarchie befinden. Besonders sind im ersteren die Bauern in offener Rebellion, und die Edelleute machen gemeinschaftliche Sache mit ihnen.

(Ankunft des Dampfischiffes United States.)

Das Ver. Staaten Post-Dampfischiff United States ist am letzten Mittwoch in Boston angekommen, mit 4 Tage späteren Nachrichten von Europa.

Ungeachtet der günstigen Erwartungen, die man am 13. bezte, für die schnelle Bildung einer dauernden Regierung in Frankreich u. Wiederherstellung der Ruhe in jenem Lande, haben sich gefährliche Mißverständnisse erhoben, die beinahe den Umsturz der Regierung zur Folge gehabt hätten.

Am 15ten wurde ein verwegener Versuch gemacht die Regierung zu stürzen. Ein zahlreicher Mob zog nach der Kammer, zwang die Thüre auf, gestrenkte die Versammlung und proklamirte die neue Regierung, bestehend aus Blanqui, Raspail, Hubert, Ledru Rollin, Borbis, Louis Blanc und Andern.

Die Linien-Truppen und die National-Garden wurden aufgerufen. Nach vielem Aufruhr gelang es diesen den Mob aus dem Saal zu treiben, der darauf nach dem Hotel de Ville zog. Unterdessen hatte sich die Assenbly wieder organisiert und setzte ungestört ihre Sitzungen fort. Die National-Garden verfolgten die Auführer.

Die Ultra-Demokraten scheinen entschlossen zu sein, alles zu thun was in ihrer Gewalt steht, um den bei der Wahl verlorenen Grund wiederzugewinnen. Blanqui, Barbès, Cressat und Raspail [Communisten] sind verhaftet worden.

Bei Verona wurde eine große Schlacht geschlagen zwischen den Oesterreichern und Piemontesen. Die Oesterreicher wurden besieg. In Preußen erregte der Vorschlag für die Rückkehr des Prinzen viel Aufsehen. Das Volk protestirt gegen sein Wiederkommen.

Die unbedingte Uebergabe der polnischen Insurgenten in Posen, befästigt sich. Sie sahen sich auf drei Seiten von den Preußen eingeschlossen und lezten ihre Waffen nieder. Der Kaiser von Ausland soll in Warschau angekommen sein.

Der Kaiser von Oestreich soll einen offensiven und defensiven Bund mit dem Kaiser von Ausland geschlossen haben.

Die Nachricht von Rom, daß der Pabst Krieg gegen Oesterreich erklärt habe, hat sich nicht befästigt. Der Pabst trägt Bedenken, ob es mit seiner Stellung als Oberhaupt der Kirche verträglich sei Krieg gegen Oesterreich zu führen. Seine Unterthanen wollen dagegen die Oestreicher nicht länger in Italien dulden und wollen, daß der Kirchen-Staat an ihrer Vertreibung Theil nehmen soll. (Ankunft des Dampfischiffes Niagara.)